

Edwin Frankfurter, Verlag, Lausanne und Leipzig
Auslieferung nur durch L. Naumann, Leipzig

Z

In meinem Verlage erschienen:

Indische Erzählungen

Aus dem Sanskrit zum erstenmal ins Deutsche übertragen von
Hans Schacht

Ein schöner Band von 231 Seiten Großoktav m. Künstlerumschlag von
Paul Grulich

Preis geheftet M. 20.— ord., M. 13.— no. } Partie 11/10
„ gebunden „ 30.— „ „ 20.— „ }

Die Ausgabe in Ganzleinwand empfehle ich besonders.

Marie von Bunsen schreibt in der Vossischen Zeitung: „Feine Empfindungstöne und Formschönheiten sind vernehmbar.“

Die Tägliche Rundschau schliesst eine unter dem Titel „Schöne weite Welt“ erschienene längere Besprechung: „Es ist ein Buch der Liebe, der Lebensliebe. Der gelegentliche buddhistische Anklang steht hierzu nicht im Widerspruch. Lebensliebe tut uns so not.“

„Somadeva schrieb nämlich nicht für deutsche Backfische, sondern für indische Fein-chmecker.“
(Münchener Neueste Nachrichten.)

„Tout cela forme un gros volume fort bien présenté. Il est en allemand, il se lit sans peine étant fort bien écrit. C'est l'oeuvre d'un homme réfléchi et savant. L'ouvrage plaira, nous en sommes sûr, au public cultivé de chez nous; il fait honneur à l'aimable érudition de son auteur et à notre université.“
(Tribune de Lausanne.)

„Es herrscht feinste Kultur: die Leute haben Zeit, Ruhe und Geld genug.“ (Die Neue Zeit, Stuttgart.)

„Die Fahrt durch die zehn „Wellen“ dieses reichfließenden Erzählungsromans ist so angenehm, dass der Leser ruchlos genug ist, zu wünschen, der Prinz hätte zwei Monate lang auf seine reizende Nymphe warten müssen und nicht bloß einen. Das Werk gehört zu denen, die man nur loben kann.“ (Die „Schweiz“.)

„Wer Freude an solchen wunderlichen und weisen Geschichten hat, der greife zu dem prächtigen Sammelband des grossen Dichters und Gelehrten Somadeva aus dem II. nachchristlichen Jahrhundert. Der Verleger hat dem Buche eine gediegene Ausstattung geschenkt.“
(Dr. W. Tappolet im Neuen Winterthurer Tagblatt.)

„Der Verfasser hat entschieden einen glücklichen Griff getan. Die Ausstattung des Buches ist eine ausserordentlich gediegene.“ (Wissen und Leben, Zürich.)

Fred. G. Walther

Zweimal kriegsgefangen

M. 10.— ord., M. 6.65 netto und 11/10

Ein Buch, das, ganz abgesehen von den ausserordentlichen Erlebnissen, die es berichtet, schon durch die Art der Darstellung über die gewöhnliche „Kriegsliteratur“ hinauswächst.

Hans Wram

Kriegsbilder aus Paris

M. 7.50 ord., M. 5.— netto und 11/10

Das Buch ist während des Krieges erlebt, geschrieben, gedruckt. Besprechungen haben nicht gefehlt, die „Süd-deutschen Monatshefte“ haben lange Auszüge gebracht. Aber statt aller Kritiken folge hier nur die kurze Bemerkung aus „Fürs Deutsche Haus“: „Das Herz krampft sich zusammen, es konnte anders sein.“ — Alles, was wir seit vier Jahren erlebt haben, sah der Verfasser voraus; so steht das Buch im hellen Lichte des heutigen Tages.